

Haushaltsrede von B90/Die Grünen 2011 / Ute Zedler

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Lorenz, verehrte Bürgerinnen und Bürger Dossenheims, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und der Verwaltung!

Einschätzung der Rahmenbedingungen

Der Haushalt 2011 steht unter unbekanntem Vorzeichen. Nachdem sich die Finanzmärkte infolge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 gegen Ende des Jahres 2010 – schneller als zu hoffen war – gut stabilisiert haben, sind die Auswirkungen der Natur- und Reaktorkatastrophen in Japan auf die Weltwirtschaft finanz- und wirtschaftspolitisch noch völlig offen und wir können die Auswirkungen in unserem Land noch nicht abschätzen.

In Dossenheim haben wir uns im Vergleich zu anderen Kommunen, dank unserer nicht so stark ausgeprägten Abhängigkeit von der Gewerbesteuer und mehrerer Grundstücksverkäufe, noch verhältnismäßig gut über die Krise hinweggerettet. Mit dem Konjunkturprogramm konnten wir sogar einige energetische Maßnahmen (wie die Dämmung der Neubergsporthalle, Kindergarten Schwabenheimerhof, Anschluss des Kindergartens Lessingstraße an das Blockheizkraftwerk, , Sanierung Uhlandstraße inkl. Fotovoltaikanlage) mit Zuschüssen des Bundes und historisch niedrigen Kreditzinsen umsetzen.

Dennoch wird für die Zukunft zu befürchten sein, dass die Losung heißen muss: sparen, sparen, sparen,... denn die vorgesehene Schuldenbremse (Deutschland will ab 2016 ohne neue Schulden auskommen) wird die Bundesländer zwingen, ihre Einnahmen zu erhöhen und die Ausgaben zu verringern und das, obwohl u.a. die Aufwendungen für die sozialen Sicherungssysteme enorm steigen werden. Dies wird sich unmittelbar auf die Kommunalfinanzen auswirken.

Haushaltsziele der Grünen

Das grüne Politikverständnis orientiert sich von jeher an dem Spruch:

Wir haben die Erde von unseren Eltern nicht geerbt, sondern von unseren Kindern nur geliehen.

Wir wollen die faire Partnerschaft mit den kommenden Generationen.

Mit diesem Hintergrund dürfen wir die Haushaltsziele nicht aus den Augen verlieren, das heißt Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit, indem wir verantwortlich mit den Ressourcen umgehen und den kommenden Generationen keinen unkontrollierbaren Schuldenberg hinterlassen. Für unseren Haushalt in Dossenheim bedeutet dies eine Rückführung der Verschuldung sowie für die Zukunft nachhaltige Investitionen, die die Gemeinde aus eigener Kraft unter Beachtung der Liquidität finanzieren kann.

Im mittelfristigen Finanzplan, den wir heute mit dem Haushaltsplan 2011 ebenfalls zur Kenntnis nehmen, ist für die nächsten vier Jahre eine negative Investitionsrate in Höhe von über 3 Mio €

eingepplant. Eine negative Investitionsrate können wir uns jedoch auf Dauer nicht leisten, denn schlussendlich verbraucht die Gemeinde dadurch ihr Vermögen. Es wird in der Zukunft eine große Herausforderung sein, bei wachsenden Aufwendungen die Mittel zu erwirtschaften, die zu unserer Aufgabenerfüllung notwendig sind, und darüber hinaus Investitionen aus den laufenden Erträgen heraus zu finanzieren.

Neue Wege sehen wir in der vermehrten Einbeziehung unserer Bürgerinnen und Bürger, mit ihren Ideen und Vorschlägen die Zukunft in Dossenheim zu gestalten. Hier hat der Gemeinderat den Mut gezeigt, neue Beteiligungsmöglichkeiten zur Mitgestaltung einzuführen. So hatten und haben wir eine gute Resonanz auf die Spar-Ideen-Börse, die Zukunftswerkstatt und die öffentliche Berichterstattung über die Haushaltsberatungen.

Weitere Optionen wie neue Finanzierungsmodelle und die Zusammenarbeit mit den angrenzenden Gemeinden und Städten bieten weitere Chancen, wieder eine positive Zuführung zum Vermögenshaushalt zu erreichen.

Kommunale Schwerpunkte

Verwaltung

Den Kernbereich der kommunalen Aktivitäten machen die Verwaltung und unser Bauhof mit insgesamt 75 Stellen und einem Aufwand von 3,8 Mio € aus. Im diesjährigen Stellenplan wurden keine zusätzlichen Stellen aufgenommen, obwohl immer mehr Aufgaben auf die Verwaltung und den Bauhof zukommen. Um mit diesen Veränderungen zukunftsfähig zu bleiben, sehen wir die Notwendigkeit uns mit Fragen zu Geschäftsprozessoptimierungen auseinanderzusetzen, um die Abläufe in Verwaltung und Bauhof personell und organisatorisch weiterzuentwickeln. Die Idee der Freien Wähler, ein Verbesserungsvorschlagswesen einzuführen, halten wir für einen richtigen Ansatz. Damit wir uns als Gemeinde unserer guten Leistungen sicher sein können, sehen wir in der Zukunft die Chance, mittels Evaluierungen unsere Arbeit zu überprüfen. Unsere Fraktion hat dies bereits in der Diskussion um die Kinderbetreuung für Klein- und Schulkinder angeregt.

Stärkung der Wirtschaftskraft und solide Finanzen

Eine wichtige Grundlage für solide Finanzen sind für uns intelligente Gewerbeansiedlungen, die sich im vorhandenen Bestand einfügen können, und damit keinen weiteren Flächenverbrauch bedeuten. Kleinteilige Unternehmen und Freiberufler, die bei hoher Wertschöpfung wenig Platz brauchen, eine gute Anbindung zum Neuenheimer Feld wünschen und ihre Steuern vor Ort zahlen wären das Optimum. Wir haben in Dossenheim einen großen Standortvorteil durch unsere gute Einbindung in die Metropolregion bei gleichzeitig naturnahem Wohnen.

Weiterhin gilt es, den Handel und die Gastronomie in unserm Ort zu unterstützen. Hierbei geht es nicht in erster Linie um die Steuern, vielmehr sollen dadurch die Nahversorgung und die

Wohnqualität im Ort erhalten bzw. erhöht werden. Wir hoffen dafür sehr auf Impulse aus der Zukunftswerkstatt.

Die Gebühren, die neben der Gewerbe- und Einkommenssteuer eine weitere Einnahmequelle sind, wollen wir regelmäßig überprüfen und anpassen, damit eine solide Finanzierung der Gemeinde möglich ist. Wir werden in diesem Jahr zum letzten Mal auf die Einnahmen aus der Veräußerung von Gemeindegrundstücken aus der letzten Umlegung zurückgreifen können. Weitere Grundstücksverkäufe sind zukünftig nur noch aus dem Bestand von Erbbaurechten möglich. Auf der Ausgabenseite sehen wir es als Pflicht an, den Haushalt immer wieder auf Einsparungen hin zu durchforsten.

Soziales und Bildung

Eines der wichtigsten Themen heutzutage ist die Bildung. Hierzu gehört das bereits gute Angebot für Kleinkinder und Kinder, das kontinuierlich ausgebaut wird, um die benötigten Plätze anzubieten. Insgesamt wird die Gemeinde die Kind- und Kleinkindbetreuung mit geplanten 1,8 Mio. € in diesem Haushaltsjahr bezuschussen, weiterer Aufwand wird nötig sein. Ärgerlich ist hierbei, dass die Finanzmittel zur Kindergartenfinanzierung nicht ausreichend vom Land refinanziert werden und die Hauptlast bei den Kommunen verbleibt. Hier müsste für die Kommunen ein besserer Ausgleich geschaffen werden. Das Ziel für uns Grüne ist die kostengünstige und qualitativ hochwertige Betreuung aller Kinder in Einrichtungen, damit alle Kinder die gleichen Chancen haben. Frühzeitige und gute Förderung ersparen später der Gesellschaft teure Sozialhilfen in der Jugend und im Alter.

Neben den fünf Kindergärten gibt es noch zwei gut ausgestattete Grundschulen.

Für die Hauptschule, die in absehbarer Zeit geschlossen wird, gilt es, eine neue Nutzung zu planen. Evtl. sind hier Kooperationen mit privaten Schulträgern denkbar.

Im Seniorenbereich gehen die Planungen für ein neues Pflegeheim und daran angeschlossene seniorengerechten Wohnungen weiter. In der Gemeinde wird nach Fertigstellung ein zweites Pflegeheim mit 48 Plätzen zur Verfügung stehen. Das Projekt wird von der Gemeinde mit einem Grundstück und einer hohen Bürgerschaft unterstützt.

Die freiwilligen Aufgaben der Gemeinde sind eine Stütze der Gemeinschaft. Diese wollen wir erhalten und stärken. Besonders hervorzuheben ist hier die Bücherei als Ort der Kultur, Begegnung und Kommunikation mit ihrem aktiven Freundschaftsverein.

Der Volkshochschule wird im Sinne des lebenslangen Lernens u.a. durch die demographischen Entwicklungen eine höhere Bedeutung zukommen. Ein schönes Ziel wäre es, die VHS in die Mitte des Ortskerns zu holen um diesen dadurch zu stärken. Um ihr langfristig eine Perspektive zu geben, ist eine intelligente Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden unabdingbar.

Umwelt

Wie bereits erwähnt, ist unsere Gemeinde gut an die Metropolregion angeschlossen. Hier macht besonders der Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs eine nachhaltige Mobilität möglich, in die wir lieber investieren als in den Individualverkehr. Ein gut funktionierender ÖPNV ist ein wesentlicher Standortvorteil für die Gemeinde und schafft viele ökonomische, ökologische und soziale Vorteile für die Einwohner und die Betriebe. Durch den Ausbau des zweiten Gleises nach Weinheim wird die OEG noch attraktiver. Allerdings ist die Anbindung an den ÖPNV kein Nullsummenspiel sondern erfordert hohe Zuzahlungen, die sich für 2011 in der Größenordnung von 370.000€ bewegen.

Beim Thema Energie orientieren wie Grüne uns an den 3 Es: Energie einsparen, Energie effizient nutzen und Energie regenerativ erzeugen, außerdem setzen wir auf ein ambitioniertes Klimaschutzprogramm. In der Gemeinde haben wir bereits viele wichtige Projekte wie die Wärmedämmung gemeindeeigener Gebäude, die Kraft-Wärme-Kopplung des Schul- und Sportzentrums, die Solaranlage auf der Schauenburghalle und die Fotovoltaikanlage für die Uhlandstraße gestartet. Dass hier weiterer Handlungsbedarf besteht wurde uns nicht erst durch die Reaktorkatastrophe in Fukushima sehr schmerzhaft verdeutlicht. Auch vor Ort müssen wir alles uns Mögliche tun, damit eine nachhaltige Energiewirtschaft so schnell wie möglich umgesetzt werden kann. Auch bei der in diesem Jahr anstehenden Entscheidung über die künftige Stromversorgung der Gemeinde und Betrieb des örtlichen Stromnetzes werden die Grünen auf Nachhaltigkeit und Regenerative Energiebereitstellung setzen.

Unseren Forderungen für den Haushalt 2011, die Mittel für das Ökoprogramm um 5.000 € auf 20.000€ zu erhöhen und eine weitere Fotovoltaikanlage in diesem Jahr vorzusehen, wurde im HuF-Ausschuss zugestimmt.

Zum Schluss bedanken wir uns bei Ihnen, Herr Bürgermeister Lorenz, und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde für die geleistete Arbeit, bei allen Fraktionen im Gemeinderat für die gute und offene Zusammenarbeit und bei allen Bürgerinnen und Bürgern für ihr Engagement in der Mitgestaltung der Gemeinde.

Die Fraktion B90/Die Grünen stimmt dem vorliegenden Haushaltsentwurf, der keine negative Investitionsrate und keine Neuverschuldung mehr vorsieht, zu.